

Wien, 18.12.2025

Die Vorreiterrolle der nachhaltigen Forstwirtschaft im Stift Altenburg

Seit 40 Jahren zeigt Herbert Schmid, der Forstdirektor des Stift Altenburg, dass nachhaltig ökonomische UND ökologische Bewirtschaftung von Wäldern im Waldviertel möglich ist. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, sowohl in der Forsteinrichtung, wie auch in der Erhebung von Biodiversität und den Ökosystemleistungen des Waldes unterstreicht, dass dieser Zugang die Artenvielfalt fördert und somit auch die Resilienz gegenüber dem Klimawandel stärkt, und das unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit des Betriebs.

Im Jahr 1982 startet Herbert Schmid als Forstpraktikant in den Altenburger Stiftswäldern – später als Forstrevierleiter und über die Jahre nach Zusammenlegung von mehreren Revieren hin zu einem Gesamforstbetrieb als Forstdirektor- bringt er mit innovativen Ansätzen die komplexen und scheinbar konkurrierenden Ziele der Wirtschaftlichkeit und ökologischen Nachhaltigkeit der naturnahen Forstwirtschaft unter einen Hut. In zahllosen Exkursionen und Führungen wurde FD Schmid nie müde, die Vorteile von Naturverjüngung und den Einsatz von Hähersaaten zu demonstrieren, wie auch die unzähligen xylobionten Tierarten auf den eigens eingerichteten Totholzstapeln zu zeigen. Viele naturnahe Betriebe haben sich Kniffe vom Stiftsforst Altenburg abgeschaut, und eine ganze Reihe von Forschungs- und Monitoringprojekten wurden auf den Flächen durchgeführt. Im Jahr 2018 wurde dieser Einsatz dann durch den Staatspreis für beispielhafte Waldbewirtschaftung der Republik Österreich gewürdigt.

Für die Studierenden und Forscher:innen der BOKU engagiert sich FD Schmid seit Jahren. Die Daten für zahlreiche Masterarbeiten zu Verjüngung, Biodiversität und Totholz wurden unter seiner Aufsicht im Stift Altenburg erhoben. So wurden nicht nur die Karrieren der nächsten Generation von Forstwirt:innen gefördert, sondern auch wichtiges Wissen über die Ökologie des berühmten Stiftswaldes gewonnen. Diese Arbeiten werden auch oft im Rahmen von größeren Forschungsprojekten durchgeführt, wie z.B. das neue Waldfonds Projekt SteToDiv, finanziert durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK), in dem Forschende der Institute für Waldökologie und Waldbau die Verweildauer und Biodiversitätseffekte von stehendem Totholz untersuchen. Teil der Vorarbeiten dazu hat der Sohn von FD Schmid in den Wäldern des Stifts Altenburg im Rahmen

seiner eigenen Masterarbeit erledigt, und so einen wichtigen Beitrag zum vertieften Verständnis des Beitrags der naturnahen Forstwirtschaft zur Förderung der Biodiversität geliefert.

Das Lebenswerk des scheidenden Forstdirektors Schmid ist ein Musterbeispiel für eine nachhaltige, wissenschaftlich angeleitete Waldbewirtschaftung, die die vielen Aufgaben des Waldes, wie z.B. auch Erholungs- und Schutzfunktionen, sowie die Sicherung der Biodiversität für kommende Generationen garantiert. Um dieses Lebenswerk zu würdigen und langfristig zu sichern, hoffen wir dass die Leitung des Stifts Altenburg weiterhin einen balancierten Zugang zu Waldbewirtschaftung und -schutz verfolgt, um somit die Vorreiterrolle in Zeiten der Klima- und Biodiversitätskrise zu stärken.

Unterzeichnet:

Univ.Prof. Mario Pesendorfer, Ph.D., Professor für Waldökologie

Univ.Prof. Dr. Georg Gratzner, Professur für Ökologie der Bergwälder

Ao.Univ.Prof. Dr. Helmut Schume, Standortkunde und Waldhydrologie